

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 40 (1926)

Heft: 3

Artikel: Die Schweizer Malteser-Ritter seit 1800

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Malteser-Ritter seit 1800.

Nach den Verzeichnissen der Schweizer Johanniter des XVII. und XVIII. Jahrhunderts (siehe: *Schweiz. Archiv für Heraldik* 1921, Seite 70 und 1926, Seite 17; siehe auch: *H. K. Seitz*, Die Aufnahme der Schweizer in den Johanniter- (Malteser) Orden, Jahrgang 1914, Seite 6), lassen wir hier die Namen der Malteser-Ritter des XIX. Jahrhunderts folgen.

Den Mitarbeitern, welche unseren ersten Versuch, eine Schweizer Johanniterliste aufzustellen, freundlicherweise unterstützt haben, danken wir bestens. Wir ersuchen um Einsendung von Material, Daten, Korrekturen etc. über das eben genannte Thema an die Redaktion des Schweizer Archiv für Heraldik. Mit zunehmender Vollständigkeit des Stoffes wird dann in dieser Zeitschrift auch an die Bearbeitung früherer Jahrhunderte herangetreten werden.

Ordensritter.

Karl Hermengild von Arregger aus Solothurn, geboren am 2. November 1794. Sohn des Urs Joseph Ludwig Ferdinand von Arregger und der Maria Franziska von Tschudi. Er starb, kurz nach seiner Aufnahme in den Malteser-Orden, im Januar 1817.

Karl Adolf von Salis-Samaden. Geboren 1796. Sohn des Freiherrn Karl Ignaz von Salis-Samaden, Herrn auf Peterwitz, Bratsch, Endersdorf und Schönwald in preuss. und oester. Schlesien, und der Florentine von Frauendorf. Er wurde 1832 als Ehrenritter in den Malteser-Orden aufgenommen. Starb als kais. königl. Oberst und Kommandant des Infanterie-Regiments Erzherzog Karl No. 3, Ritter verschiedener hoher Orden, zu Bergamo an den in Ungarn erhaltenen Wunden, am 19. Januar 1850.

Ludwig von Salis-Samaden, geboren 1803, Bruder des Vorgehenden, am 8. Juni 1850 als Ehrenritter in den Malteser-Orden aufgenommen. Er war k. k. Grenzinspektor und starb in Wels (Oberösterreich) am 12. Februar 1892.

Alfred von Sonnenberg aus Luzern. Geboren am 26. Februar 1823. Sohn des Ludwig von Sonnenberg und der Josepha Susanna Karolina von Eptingen. Er war Offizier in neapolitanischen Diensten, wurde in den Malteser-Orden aufgenommen und wurde 2. Unterleutnant 1839, 1. Unterleutnant 1846, Generalstab 1848, Oberleutnant 1849, Hauptmann i. 13. Jägerbataillon 1850; 1861 wurde er Päpstl. Schweizer-Garde-Hauptmann mit Obersten-Rang. Inhaber der goldenen Medaille der Luzerner Regierung für den Sieg über die Freischaren, Rechtskreuz St. Georg (Neapel 1848), Kreuz Isabellas der Katholischen, Kreuz des Sankt Ferdinands Ordens, Silberne Medaille 2. Klasse, Goldene Medaille 1. Klasse, Gaëta-Medaille. Er starb in Nizza am 11. Dezember 1883.

Karl von Salis-Samaden (Franz Karl). Geboren am 21. November 1836. Er war Sohn des Obersten Freiherrn Karl Adolf von Salis-Samaden, und der Adolfine Freiin von Greiffenclau zu Vollraths und wurde am 4. Juni 1859 als Ehrenritter in den Malteser-Orden aufgenommen. Er war k. und k. Kämmerer, Feldmarschall-

Leutnant und ehemaliger Kommandant der 14. Infanterie-Truppen-Division zu Pressburg, Komthur des Ordens der Eisernen Krone, und Ritter des Leopold-Ordens. Gestorben in Wien am 22. Dezember 1915.

Anton von Salis-Soglio (Anton Joseph Aloys Nepomuk Stanislaus Maria). Geboren in Gmünden am 28. Mai 1860. Sohn des Anton Ernst Ulysses Freiherrn von Salis und der Leopoldine Freiin von Rolshausen. Studierte die Rechte, promovierte als Dr. Jur. und wurde am 13. Juni 1896 als Ehrenritter in den Malteser-Orden aufgenommen. Fideikommissherr auf Schloss Gmünden im Kreis Simmern (Rheinland), vormal. königl. preuss. Geheimer Regierungsrat, Ritterhauptmann der Rheinischen Ritterschaft. Wohnhaft auf Schloss Gmünden.

Karl von Salis-Samaden (Karl Emmanuel Adolf). Geboren am 17. Oktober 1863. Sohn des Franz Karl von Salis-Samaden und der Emma von Anaker. Er wurde als Justizritter am 30. Mai 1880 in den Malteser-Orden aufgenommen und am 16. Juni 1897 zum Komtur von S. Michele, sodann am 1. Mai 1912 zum Komtur von Mecholup in Böhmen ernannt. Er war k. und k. Kämmerer und Oberst im 52. Infanterie Regiment und lebt heute auf der Kommende Mecholup und in Marienbad (Böhmen).

Henri B. von Fischer-Reichenbach (Heinrich Berchtold), von Bern, geboren 7. Januar 1861, Sohn des Rudolf Friedrich von Fischer-Reichenbach und der Maria Luisa Isabella von Wattenwyl-Habstetten. Am 28. Mai 1898 wurde er als Ehrenritter in den Malteser-Orden aufgenommen und war in dieser Eigenschaft Bevollmächtigter seines Ordens bei der X., XI. und XII. internationalen Konferenz des Roten Kreuzes, 1921, 1923 und 1925, alle in Genf, sowie bei der 11. Generalratsversammlung der Liga der Rotkreuzvereine des Jahres 1922. Ritter des kgl. span. Ordens Karl III. Wohnsitz : Bern, Le Pavillon, Thunplatz.

Joseph von Glutz-Ruchty (Joseph Georg Ammanz Maria) aus Solothurn, geboren 27. September 1874 auf Schloss Steinbrugg, Sohn des Albert Georg Ammanz Karl Franz von Glutz-Ruchty und der Ernestine von Sury von Bussy. Rittmeister des (Preussischen) Schlesischen Dragonerregiments N° 15, a. D. 1913. Am 23. Juni 1910 wurde er als Ehrenritter in den Malteser-Orden aufgenommen. Wohnsitz : Schloss Blumenstein bei Solothurn.

Ordenspriester.

Tobie Nicolas de Fivaz, geboren den 3. Juli 1767. Sohn des Henri Balthasar de Fivaz aus einem Patriziergeschlecht Freiburgs, und der Marie Madeleine de Gady. Er studierte in Rom Theologie und wurde 1788 Chorherr von St. Nicolas in Freiburg. Im Juni 1805 wurde er als Ordenspriester in den Malteser-Orden aufgenommen. Im selben Jahr gab ihm der Komthur zu Freiburg i. Ue. Vollmacht über seine Komthurei¹, welche im Jahr 1825 aufgehoben wurde. Tobie Nicolas de Fivaz wurde 1822 Probst des Chorherrenstiftes St. Nicolas zu Freiburg und starb als solcher am 16. Dezember 1857.

¹ Siehe im *Schweiz. Archiv für Heraldik* 1922, Seite 86 : *Fréd. Th. Dubois*, Le dernier chevalier de Malte de Fribourg.